

führt Herr Oberregisseur Rebus. Die dekorative Einrichtung ist von Herrn Malermeister-Inspector Schirmer, die kostümliche Einrichtung von Herrn Schneider-Inspector Beger besorgt. Die neuen Dekorationen sind von dem Hoftheatermaler Herrn Professor Hans Kautz-Berlin angefertigt. Der Verkaufserlös fließt bei aufgehobenem Abonnementstakt. Der Vorverkauf beginnt Sonntag, den 1. März, morgens 9 Uhr. Vorbestellungen werden bereits jetzt von der Theaterkasse entgegengenommen. Soweit möglich, werden Bestellungen der Abonnenten vorzugsweise berücksichtigt, wenn sie bis spätestens Freitag, den 27. Februar bei der Theaterkasse eingehen und wenn auf der Bestellung der Abonnementsbuchstabe und die Abonnements-Nummer genau angegeben sind. Es gelten folgende Preise: Fremdenloge im 1. Rang 20 Mk., Mittellogen im 1. Rang 15 Mk., Seitenlogen im 1. Rang 12 Mk., 1. Ranggalerie 12 Mk., Orchestersekt 12 Mk., Parterre 10 Mk., Parterre 6 Mk., Proszeniumslogen im 2. Rang 8 Mk., 2. Ranggalerie 8 Mk., 2. Ranggalerie 2. Reihe und 3. Reihe 6 Mk., 3. Reihe 4 Mk., 3. Ranggalerie 3. bis 5. Reihe 5 Mk., 3. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe 4 Mk., 3. Ranggalerie 2. Reihe 3. und 4. Reihe 3 Mk., Amphitheater 2.50 Mk. Damit auch auswärtige wohnende Theaterbesucher Gelegenheit haben, nach am selben Abend zurückzufahren, beginnt die Vorstellung bereits nachmittags 5 Uhr. Ende etwa 10 Uhr. Es sind 2 größere Bauten vorgesehen, eine von 30 Minuten nach dem 1. Akt (etwa gegen sieben Uhr), die andere von 30 Minuten nach dem 2. Akt (etwa nach 8 1/2 Uhr).

Scherlein. Die Strandbadkommission weilt Freitag in Gemeinkchaft mit der Wasserbehörde auf der Reiterbergau, wo selbst auf dem von der Gemeinde gepachteten Gelände die zur Anlage des Strandbades erforderlichen Aufschüttungen durch den Kreislandmesser Kleineweber aus Wiesbaden vorgenommen wurden. Mit den Erdvermearungsarbeiten wird umgehend begonnen werden, so daß die Anlage zu Beginn der diesjährigen Badesaison sicher fertiggestellt sein dürfte.

Frankfurt. Dem schweren Unglück, das sich durch Explosion des rotierenden Teils einer Wechselstrommaschine im Stadt-Elektrizitätswerk I in der Freierstraße ereignete, wird nach gemeldet: Es sollte eine neue Turbine in Gegenwart mehrerer Sachverständiger ausprobiert werden. Diese Versuche nahmen bald nach dem Anlauf der Maschine ein jähes Ende. Kurz nach 4 Uhr gab es plötzlich einen furchtbaren Schlag und einem Moment der Totenstille folgten heulende Hilferufe. Die an eine Dampfmaschine von 7500 Pferdestärken gekuppelte Dynamomachinette war explodiert. Die Elemente der Maschine hatten vier Personen niedergebissen und ihnen furchtbare Verletzungen zugefügt. Von diesen sind, wie gemeldet, zwei gestorben und zwar der Maschinenführer Albert Henne und der Obermaschinist erster Klasse Karl Schneider. Henne ist ledig. Schneider ist verheiratet und hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder. Die beiden anderen Verletzten, Obermaschinist Korte und Angewandter Kellner haben die Operation glücklich überstanden. Die Ärzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können, wenn keine Komplikationen eintreten. Korte ist ebenfalls verheiratet. Die Ursache des Unfalls ist darin zu suchen, daß das Bolzen der Dynamomachinette mehr Umdrehungen machte als vorgesehen war. Die Zentrifugalkraft wurde schließlich größer als die Festigkeit des Bolzens zuließ, und es ging in Stücke. Dabei wurde auch das ganze schwere Gestell, das die übrigen Teile der Maschine trägt, in Stücke gerissen. Die äußere Schutzumhüllung, die eine Stärke von etwa 15 Millimeter hat und aus Gussstahl hergestellt ist, flog in tausend kleine Stücke auseinander, die in der ganzen Halle herumgeschleudert wurden. Einzelne Teile wurden durch die Fenster bis auf den Hof geworfen. Die Verletzungen waren deshalb auch so schwer, weil die Metallteile mit großer Gewalt in das Fleisch und die Knochen der Verletzten eindrangen. Die Stromzufuhr nach der Stadt war dadurch längere Zeit unterbrochen. Die Straßenbahn mußte dreiviertel Stunden lang stillstehen.

Die Eisenbahn-Wünsche von Radesheim.

Die Stadt Radesheim hat neuerdings sehr viel Aussicht, daß die Eisenbahngeleise, die bisher am Rhein verlaufen, ihrem Wunsch gemäß in absehbarer Zeit verschwinden und daß die rechtsrheinische Strecke durch Tunnel oder Einschnitt um die Stadt herumgeführt. In eingeweihten Kreisen erzählt man sich schon lange, daß im Berliner Eisenbahnministerium sich ein Meinungsumschwung zugunsten Radesheims bemerkbar mache und wenn man auch aus der bevorstehenden Prüfung des im Auftrag der Stadt ausgearbeiteten Projekts durch die zuständigen Behörden noch keineswegs auf dessen Verwirklichung schließen darf, so vermutet man doch, daß nach der Fertigstellung der neuen Rheinbrücke, auch Radesheim mancherlei Verbesserungen zu erwarten hat. Jedenfalls wird es kein Jahrzehnt mehr dauern, die Radesheimer anstelle der Badengasse eine hübsche Rheinpromenade anlegen kann. Der ungenutzte Personen- und Güterzugverkehr auf den beiden rheinischen Bahnhöfen wirkt auf die Bestrebungen der Anlieger keineswegs wertlos und die Jodelbesitzer mancher Gemeinden am Rhein haben Mitleid, ihre Gäste wegen des starken geräuschvollen Bahnverkehrs zu verstoßen. Es besteht deshalb für die Eisenbahnverwaltung bei Erfüllung der Radesheimer Wünsche die Gefahr, daß andere Gemeinden am Rhein mit gleichen oder ähnlichen Anliegen kommen, die einfach abzulehnen ganz unmöglich wäre, sobald man in Radesheim einen Präzedenzfall geschaffen. Vermutlich wird sich die Eisenbahnverwaltung dadurch sichern, daß bei solchen Anliegen die betr. Städte zur Ausführung eines außergewöhnlich erheblichen Zuschusses zur Verfügung stellen, während in der Regel bei Bahnprojekten aus der Staats den größten Teil der Kosten übernimmt.

Vermischtes.

Serienloschwindel. Die Strafkammer I des Landgerichts in Kassel verurteilte in einer umfangreichen Serienloschwindelklage gegen den 51-jährigen Kaufmann Karl Hölle aus Wandsbeck wegen Lotteriebetrugs in 63 Fällen. Der Angeklagte hatte

und da wir natürlich in Gütertrennung leben, so gedente ich, keine Kapitalien in das Gut zu stecken.

Sie wollen Damis in Zukunft also nicht entlasten? fragte der alte Satow überrollt.

Vorläufig nicht. Ich werde aus meinen Mitteln die Zinsen der Hypotheken bestreiten, damit Friedrich die Hände frei bekommt. Aus den Erträgen des Gutes kann er dann nach und nach die Kosten abzahlen. So janit er aus eigener Kraft mit seiner Arbeit seinen Bedarf.

Eine etwas langwierige Geschichte, werteste Frau Richte, darüber dürfen Sie beide graue Haare kriegen. Sie denken sich die Sache wie ein Bankgeschäft, aber das sind doch zwei grundverschiedene Dinge.

Gewiß, lieber Onkel, denn eine Bank wäre bei solcher Schuldentlastung längst topfüber gegangen. Das trägt nur der läbliche Beldy, tei der muß ich hinzugehen.

Warum wollen Sie kein Geld auf Damis eintragen lassen?

Weil ich prinzipiell mein Kapital nur in sicheren Hypotheken anlege, und bei einem Verkauf von Damis würde doch die letzte Summe ausfallen. Ich denke, es genügt, wenn ich meinem Verlobten die Sicherheit gebe, daß ich ihm, so lange unsere Ehe dauert, bei der Bank einen jährlichen Kredit von — nun sagen wir zwanzigtausend Mark — eröffne. Die Kosten des Haushalts trage ich natürlich.

Sie gedenten, Tausende in das Schloß zu stecken? Ich dachte, es wäre wichtiger, unsere Jungen hier wieder auf seine eigenen Füße zu stellen.

Das tue ich ja, erwiderte Franziska in geschäftsmäßiger Stille, indem ich ihm selber Gelegenheit gebe, aus den Einkünften des Gutes, die ihm jetzt ungenutzt zufließen dürften, nach und nach die Hypotheken abzurufen. Seiner Tüchtigkeit ist es vorbehalten, die Erträge des Gutes durch intensiveren Wirtschaft zu steigern. Und ich werde nicht fargen, ihm dazu mit allen meinen Mitteln beizustehen, wenn ich die Zweckmäßigkeit des Bemühten erkenne. Schloß Damis zu schmücken, betrachte ich dagegen als eine mir zulaufende Aufgabe, die ich im Vergleich derer von Satow und mir selber schwach bin.

Der alte Herr verhielt den Grul, der ihn übermannen wollte. Seine Klugheit warnte ihn, noch schroffer vorzugehen, besonders,

gemeinsam mit seinem Klieffohn Maxia Hoppe aus Hamburg von Wandsbeck, Kopenhagen und Amsterdam aus durch betrügerische Vorleistungen und marktfeindliche Aktionen unzählige Male aus allen Teilen Deutschlands zur Beteiligung an Serienloschwindeln gewonnen. Diesen durch Hoppe gewonnenen Spielern wurden durch die Kistlerdamer Zentralbank in Amsterdam, nach Mitteilung des Staatsanwalts eine der gefährlichsten Schwindelbanden im Auslande, die schloßtesten Serienlose aus ganz Europa zugeführt. U. a. kamen auf rund 3900 Kiste Spiellose im besten Falle 1000 Mark Gewinn. Dem Angeklagten erwarb aus diesem Schwindelgeschäft eine Jahres-einnahme von 100 000 Mark. Der Klieffohn Hoppe wurde am 17. Oktober v. J. zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen, wurde aber im Herbst v. J. in Genf verhaftet und auf Betreiben der Kistler Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Die Strafkammer verurteilte ihn zu drei Jahren Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe oder weiteren 300 Tagen Gefängnis und vier Jahren Ehrverlust mit Rücksicht auf die raffinierte, gemeingefährliche und groß angelegte Schwindelbande.

Diklen des San Remo-Möbels. Der wegen des Mordes an dem Leipziger Kaufmann Esch in San Remo verhaftete junge Stuttgarter Albert Wolff erwarbte nachts aus dem Schlaf und brach in furchterliche Schreie aus. Als die Wächter erschienen, schrie der Verhaftete mit allen Zeichen des Entsetzens, er habe seinen Verhafteten, wie ihn seine Mutter aus dem Fenster fürzte und gekümmert liegen ließ. Wie bekannt, hatte sich die Mutter Wolff in der Tat aus dem Fenster gestürzt und war gekümmert liegen geblieben. Als der Gefangene diese eigenartige Vision gehabt hatte — der Selbstmord der Mutter war ihm bisher nicht mitgeteilt worden — ließ er sich durch nichts beruhigen. Dieser Erregungszustand hält an, und man glaubt, daß Wolff wahrscheinlich geworden ist. — Die junge Frau Wolffs scheint an dem Raubmord nicht beteiligt zu sein.

Graf Miklowski freigesprochen.

Referat. 21. Februar. Im Prozeß Miklowski wurde heute um 7 Uhr abends das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde nach halbständiger Beratung der Geschworenen freigesprochen. Er wurde sofort aus der Haft entlassen.

Die zweitägige Schwurgerichtsverhandlung gegen den Grafen endete mit der Freisprechung des Angeklagten. Nach einer Beratung von nur zwanzig Minuten verurteilten die Geschworenen die beiden vorgelegten Schuldfragen, die auf Todschlag lauteten. Der Vorsitzende des Schwurgerichts verkündete darauf das Urteil: Er führte aus: „Nachdem die Geschworenen die ihnen vorgelegten Schuldfragen verneint haben, mußte die Freisprechung des Angeklagten erfolgen. Es ergeht daher das Urteil dahin, daß der Angeklagte freigesprochen ist; die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse. Außerdem wird infolge dieses Beschlusses der Haftbefehl gegen den Grafen Miklowski aufgehoben. Damit schließt die Verhandlung.“ Der Angeklagte, dem, anscheinend vor Nahrung und Ueberreaktion über den Freispruch, die Tränen in die Augen traten, erhob sich und machte vor den Geschworenen und dem Gerichtshof eine leichte Verbeugung. Der Erste Staatsanwalt trat dann an die Anklagebank heran und drückte dem Grafen die Hand. Der Freigesprochene begab sich darauf in seine Zelle. Als er durch die Tür des Gerichtssaales auf den Korridor trat, schwannte er und weinte. Unter den Zuschauern löste das freisprechende Urteil zum Teil Befriedigung aus, zum Teil aber auch Ueberreaktion, insbesondere, da das Gutachten des Geheimen Medizinalrats Dr. Leppmann-Berlin die Ermordung des § 51 verneint hatte. Der Graf wurde aus der Haft entlassen. Er begab sich vom Gefängnis, vor dem sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte, in Begleitung seiner Mutter in das Hotel Spielhagen und hat nach heute abend im Automobil Paris verlassen, um sich nach Schloß Rodnig zu begeben.

Neuer Banditenüberfall auf einen Express.

New York, 21. Februar. Große Erregung ruft hier ein Zwischenfall hervor, der von maskierten Banditen auf den Postwagen eines Expresszuges nach New Orleans verübt wurde. Es ist dies innerhalb von sechs Monaten der zweite Überfall auf den Zug. Drei Banditen sprangen während der Fahrt auf den Tender des Zuges und zwangen den Lokomotivführer und Heizer mit vorgehaltenen Revolvern anzuhalten. Dann hängten sie die Wagen von der Lokomotive ab, gingen in den Postwagen und forderten die Postbeamten auf, ihnen sämtliche Einschreibebriefe und alles bare Geld herauszugeben. Sodann gingen sie auf die Lokomotive zurück und fuhren mit Vollkraft davon, indem sie die Röhren bedekten, bis kurz vor die Stadt Birmingham in Alabama zu fahren. Hier verließen sie die Lokomotive und verschwand spurlos. Die geraubte Summe beläuft sich auf über eine halbe Million Mark.

Buntes Allerlei.

Mün. In einem tiefsten Vergnügungslokal wurde ein junges Mädchen auf der Toilette vom Schloß gerührt. Seine Angehörigen, in deren Beileitung es sich befanden hatte, fanden es tot vor.

Eisenach. Bei Markttag wurden zwei Eisenacher Verführerinnen erschossen aufgefunden. Ob sich der Selbstmord vorliegt, ist noch ungewiß. — Die Wachen sollen in Begleitung eines Schutzeinsatzes aus Eisenach in den Wald gegangen sein.

Berlin. Eine müde Schichtarbeiterin fiel Sonntag morgen etwa zehn halbwüchsig Kinder in einem Schanzenkai in der Marktharburger Straße hervor. Die Vorseinrichtung und die Fenster wurden vollständig zertrümmert. Alle im Lokal anwesenden Personen und der Wirt wurden verletzt, eine so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Etwa 60 Personen, die sich vor dem Lokal angelammelt hatten, wurden von der Polizei gerettet.

da der Kasse ihm völlig im Stich ließ. Wer vernachte die Gedanken zu erraten, die hinter der weißen Stirn der schönen Frau freilagen? Es lag so noch immer in ihrer Hand, von der Verlobung zurückzutreten. So verfiel er denn bis auf spätere Zeit, was jetzt nicht durchzuführen war. Wenn erst in Damis der erste Sohn geboren wurde, würde die stolze Mutter ihm sein Erbe schon sichern. Und wenn man bedachte, wie es jetzt in Damis aussehete, würde, wenn keine reiche Frau dem neuen Besitzer neuen Kredit verschafft hätte, so blieb das Gut so viel, daß man nur bankrott konnte.

Er staunte wiederum die Klugheit dieser Frau an, denn mit ihrer Weigerung, selbst zum Gläubiger ihres zukünftigen Mannes zu werden, zwang sie ihn zu rastloser, energischer Arbeit und befehl ihm Ueberbild über seine Verfassungen. Friedrich von Satow bekam seinen leichten Posten neben der Frau, die so sehr zu rechnen verstand und so viel von andern verlangte. Vielleicht war es bei seinem schwachen Charakter gut, daß sie in allen Dingen frucht ihrer Willkür das letzte Wort sprechen würde.

Die Fräulein war, nachdem die Geschichte erledigt waren, wieder ganz Dame von Welt, plauderte, lachte und lächelte, daß der alte Herr sich nicht genug über die Weltlingsfähigkeit dieser Frau wundern konnte. Nur, ob sie des einen sah war, das jeder Frau erst den rechten Wert gab, fragte er sich zu dieser Stunde wieder. War die Fräulein einer wirklichen Liebe fähig, und hatte sie Friedrich von Satow aus Liebe ermordet? Hier verlangte die Menschlichkeit Anton von Satows völlig. Nach der Verleumdung des Reffen zu urteilen, mußte sie doch zu beglückten verfallen. Aber hatte sie nicht auch den alten Stephanus derart bestritten, daß er sie als unbefangene Herrin seines großen Vermögens zurückließ?

Frau Venus in Hürstberg! Dem alten Herrn von Satow war diese in eingeweihten Kreisen flüsternde Benennung auch zu Ohren gekommen. Eine Venus, kühl und berechnend!

Es kam der Tag, in dem in der Schloßkirche eine zahlreiche, vornehme Versammlung zusammen kam, wie Franziska Stephanus ihre Hand zum Bund fürs Leben in die Friedrich Satows legte.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 21. Februar. Amlich wird mitgeteilt, daß die Rio de Janeiro vertriebene Nachricht des französischen Landmarschallensieurs Gombas von dem Vizekönig von Kamerun ausgeht. Dagegen hat der Vizekönig von Kamerun von dem gleichen Vizekönig eine von vier Tagen durch die Vizekönig erhaltenen Schutzherrschaft an Gombas.

Schleier über und unter. Unter den Verhaftungen bei der augenblicklich in Kassel stattfindenden Verhaftung steht eine Person, deren Name nicht bekannt ist. Sie soll ein junger Mann sein, der eine Person, deren Name nicht bekannt ist, unter dem Namen zu halten. Das erwiderte die Person, die unter dem Namen zu halten, daß er ein marktdurchdringender Handel aus und verspreche den nächsten einen bereit sein, seinen Handel mit dem Namen, der er 10 Meter weit geschleudert wurde, wo er beimunglos blieb. Der Zustand des jungen Mannes ist sehr ernst, da er innere Verletzungen erlitten hat.

Der Kampf gegen Koffein und Morphin. Die französische Polizei hat in ihrem Kampf gegen die Lüste des Koffein- und Morphinismus jetzt sehr energisch vor. Im Paris werden zwei neue Verhaftungen jener Leute gemacht und ihre Namen in Paris genannt. 10 Gramm mit Koffein und 100 Gramm Morphin wurden beschlagnahmt.

München. Die Frau des Trachtenkünstlers, der wegen eines angeblichen Verfalls zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, hat sich dem Verurteilten begnadigt. In dem Fall hat sie dem Verurteilten die Hand gegeben, das er sich selbst für den geplanten Selbstmord verwenden wollte.

Wien. Die Frau des Trachtenkünstlers, der wegen eines angeblichen Verfalls zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, hat sich dem Verurteilten begnadigt. In dem Fall hat sie dem Verurteilten die Hand gegeben, das er sich selbst für den geplanten Selbstmord verwenden wollte.

Die armeren Verurteilten. Das Schwurgericht in Osnabrück verurteilte zwei hessische Verurteilte im Alter von 17 Jahren, die die Tante des einen von ihnen ermordet hatten, zum Tode. Die Verurteilten zeigten nicht die geringste Reue und nahmen das Urteil mit der größten Gleichgültigkeit und mit äußerster Ruhe entgegen.

Stellung Guido Heibler. Verantwortlich für den reaktionären „Paul Jorisch“, für den Reklams- und Anzeigenkäufer, Guido Heibler, den Druck und Verlag Witz. Jorisch, Frankfurt, in der Reichs- und Verlag der Reichsdruckerei Guido Heibler in Wiesbaden.

Geschäftlicher Reklameteil



Ihr Herz und Ihre Nerven bleiben ruhig, wenn Sie Kathreiners Malztafee trinken. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

Anzeigen-Teil



Neue Osram-Draht-Lampe
Unzerbrechlich
Brillantes weißes Licht
70% Stromersparnis

Schlösserei und Installations-Bureau
für Gas, Wasser, elektr. Licht- und Kraft-Anlagen von
Salz & Röhren, Markt 12.
Telef. 314, Dittmarschstr. 6-8.

25. Berliner Pferde-Lotterie.

Stellung am 21. und 22. April 1914.

Gewinne

im Gesamtwerte von

100 000

Reise a Wkt. 1.—

Geld-Lotterie

zum Nutzen der

Stellung am 12. 13. 14. 15. und 16. Mai 1914.

Gewinne

im Gesamtwerte von

360 000

Reise a Wkt. 3.—

erhältlich bei
Reibler, Rgl. Preuß. Lotterieverwaltung
Wiesbaden, Rathausstraße 12.